

Nachfolgender Artikel ist erschienen im  
**Rheinisch-Bergischen Kalender 2016.**

Dieser Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der  
Joh. Heider Verlag GmbH, Bergisch Gladbach.



*Das Begegnungscafé „Himmel un Ääd“*

Elisabeth Coester

## Eine Idee nimmt Gestalt an

Das ökumenische Begegnungs-Café „Himmel un Ääd“ in Schildgen

**Ein neuer Treffpunkt bereichert Schildgen. Die Entstehungsgeschichte des Projekts macht Mut und Lust, Ideen umzusetzen, Engagement zu zeigen und sich ehrenamtlich einzubringen, um den eigenen Wohnort liebens- und lebenswerter zu gestalten.**

Seit Anfang 2015 waren in der Altenberger-Dom-Straße 125 die Fenster des Ladenlokals verklebt mit dem etwas seltsam anmutenden Hinweis auf „Himmel un Ääd“. Am 17. April dann präsentierte sich das ehemalige Kindermodengeschäft in neuem Gewand: Das ökumenische Begegnungs-Café wurde feierlich eröffnet.

Diesem Tag ging eine mehrjährige Ideen- und Planungsphase vieler engagierter Mitglieder der beiden Schildgener Pfarreien Herz Jesu und der evangelischen Andreaskirche voraus. Ökumenische Zusammenarbeit ist in Schildgen nicht neu. Schon Pastor Paul Adenauer lag dies

am Herzen. Sein Nachfolger Wolfgang Pollmeyer und Christoph Nötzel von der evangelischen Gemeinde setzten diese Tradition fort. Schon in dieser Zeit entstand die vage Idee, ein gemeinsames Café mitten in Schildgen zu eröffnen; letztendlich waren es jedoch zu wenig Leute, die diese Vorstellungen weiter vorantrieben.

---

### BEGEGNUNG AM MARKT

---

2009 feierte die Herz-Jesu-Gemeinde ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gründeten Susanne Schubmehl und

Jasmine Krämer das Marktcafé, das schnell zu einer festen Einrichtung wurde. In den Sommermonaten luden Tische und Stühle vor der Kirche zu einer Pause bei Kaffee und Kuchen und zu Begegnungen mit anderen Marktbesuchern ein. Da dieser Treffpunkt so viel Anklang fand, gelang es den Organisatorinnen dank weiterer ehrenamtlicher Helferinnen, das Café ganzjährig im Pfarrsaal anzubieten. Dieses Engagement ging weit über die katholische Gemeinde hinaus; evangelische oder auch nicht kirchlich Gebundene brachten sich ebenfalls ein.

---

### EINE IDEE NIMMT GESTALT AN

---

Der Erfolg des Marktcafés ermutigte die beiden Pfarrer Hermann Kotthaus und

Stefan Klinkenberg sowie ein engagiertes Projektteam dazu, die Idee des ökumenischen Begegnungs-Cafés wieder aufzugreifen. Nach dem Weggang von Stefan Klinkenberg vertrat Kaplan Thomas Müller die katholische Gemeinde. In die konkreten Planungen ab Frühjahr 2013 stieg auch der ökumenische Eine-Welt-Arbeitskreis mit ein. In mehreren Workshops, begleitet von professioneller Hilfe, nahmen die Ideen, Vorstellungen und Überlegungen immer mehr Gestalt an. Schon bald wurde aus dem ersten Arbeitstitel „Café Fairsuchung“ die Bezeichnung „Himmel un Ääd“. In Erweiterung der Eine-Welt-Thematik sollte ein kultureller und sinnstiftender Treffpunkt geschaffen werden, der Begegnungen ermöglicht, die allen Interessierten durch Gespräche und Informationen den unverbindlichen Kon-



Einige Akteure des H&Ä-Projektteams April 2015 kurz vor der Eröffnung. Von links: Dr. Birgitta Rieks (Gründungsmitglied), Sabine Gresser-Ritter (Gründungsmitglied), Achim Rieks (Vorsitzender), Frauke Heim-Coscia (Ehrenamtskoordinatorin)      Quelle: Ulli Pagel, Dorfplatz Schildgen

takt zu einer lebensnahen und lebendigen Kirche erlauben. Jung und Alt, Neuzuzugene, Einheimische, Väter und Mütter; sie alle sollten hier Austauschmöglichkeiten und Angebote finden. Ein vielseitiges kulturelles Rahmenprogramm sollte zur Identitätsstiftung und Zugehörigkeit in diesem eher als Schlafviertel angesehenen Stadtteil beitragen.

---

### DAS NETZ WÄCHST

---

Das geplante Konzept überzeugte schnell; jetzt rückte die Finanzierung in den Vordergrund. Am 1. August 2013 gründete sich der Verein „Himmel un Ääd“. Das Finanzamt erkannte die Gemeinnützigkeit an, sodass Mitgliedsbeiträge und Spenden von der Steuer abgesetzt werden können. Während das ökumenische „Café Mitten-drin“ in Köln-Dünnwald, ein Vorbild für „Himmel un Ääd“, als Grundstock ein beachtliches Kapital einbringen konnte, das zwei Projektmitglieder bei Jörg Pilawa gewonnen hatten, mussten die Ehrenamtler in Schildgen ganz klein anfangen.

Im Juli 2013 stellte sich der Verein beim Dorffest vor; erste Spenden gingen durch eine vom Reisebüro organisierte Tombola ein. Dann wuchs das Netz der Ideen und Aktivitäten und mit ihm Bekanntheitsgrad und Spendenstand: Info-Stände und Informationsabend, der Erlös der Karnevalssitzung der Katholischen Frauengemeinschaft, ein 5. Platz bei einem Wettbewerb der Kreissparkasse. Das Generalvikariat und die evangelische Kirche sagten Unterstützung zu. In Aktionswochen mit Konzerten, Theater, Literatur,

kulinarischen Höhepunkten und Veranstaltungen für Kinder vermittelten die Beteiligten bereits einen Vorgeschmack auf das, was später für das Café angedacht war. Die Bethe-Stiftung verdoppelte die Spendeneinnahmen. Nach einem Telefonat mit dem Vereinsvorsitzenden Achim Rieks war Erich Bethe neugierig auf das Projekt geworden, besuchte eine der Veranstaltungen und war so angetan vom Engagement und den Zielen des Vereins, dass er nicht nur eine erneute Spendenverdoppelungsaktion für möglich hielt, sondern spontan beschloss, dem Verein beizutreten.

---

### EHRENAMTLICHES PROJEKTTEAM

---

Ungeahnte Überraschungen waren auch dabei. So meldete sich nach einem Benefizkonzert ein Vorstandsmitglied eines Voiswinkeler Vereins, dem die Idee, Menschen zusammenzuführen jahrelang ein Anliegen war. Mangels Nachwuchs musste der Verein nun jedoch abgewickelt werden; das Restvermögen von 2500 Euro kam „Himmel un Ääd“ zugute.

Mit dem Spendenerfolg im Rücken ging es bei einem ersten Treffen mit 35 an ehrenamtlicher Mitarbeit Interessierten mitten in die Planung: Ein Projektteam von 14 Personen übernahm die Verantwortung in den Bereichen Caféleitung, Programmangebot, Pressekontakte, Verwaltung und Finanzen. Endgültig konnte jetzt auch das anvisierte Ladenlokal, ein ehemaliger Kindermodeladen, auf der Schildgener Hauptstraße angemietet

werden und die Umbau- und Renovierungsmaßnahme begann – mit den üblichen Problemen.

Die Ehrenamtler und die Ehrenamtskoordinatorin, deren Arbeit als Minijob vom Verein finanziert wird, erhielten Schulungen.

---

### ERÖFFNUNG MIT GROSSER FEIER

---

Während das Café Gestalt annahm, wurde auch das Veranstaltungsprogramm, neben dem Cafébetrieb der zweite Schwerpunkt der Vereinsarbeit, weiter konkretisiert. Möglichst viele Sinne sollen unter den Arbeitstiteln „H&A liest, spricht, spielt, genießt, ist kreativ“ an verschiedenen Wochentagen angesprochen werden. Partner wurden gefunden mit der Spielebaustelle e.V., den beiden kirchlichen Büchereien, dem Katholischen Bildungswerk, der Katholischen Frauengemeinschaft oder der evangelischen Melancthonakademie.

Es ging in den Endspurt, der neben viel Arbeit und Bangen auch noch manche Überraschung bereithielt, zum Beispiel musste die Spüle nach Begutachtung

durch das Gesundheitsamt auf den letzten Metern noch einmal ausgetauscht werden. Am 17. April 2015 nahm das Café pünktlich und mit einer großen Feier seinen Betrieb auf. Holztische mit bunten Stühlen und eine Sofaecke laden die Besucher zum Ausruhen, Genießen, Begegnen und Unterhalten ein. Eine Spiel- und Lesecke hält Zeitschriften, Malsachen, Kinderbücher und verschiedene Spiele bereit. In einer Infoecke liegen Angebote der Kirchen und anderer Institutionen aus. Die monatelang verklebten Schaufenster sind nun liebevoll dekoriert mit Pflanzen, Blumen, Mobiles und Schmuck aus dem Eine-Welt-Verkauf. Die Theke gegenüber der Eingangstür bietet in einem Glasregal weitere Transfairprodukte wie Schokolade, Kaffee und Tee an.

Ein solcher Treffpunkt habe in Schildgen schon lange gefehlt, waren die Gäste sich bei der Eröffnung einig. Doch mit diesem Tag ging das Projekt gleich in die nächste Runde: Weiterhin braucht es den gemeinsamen Einsatz vieler Menschen, den Café- und Veranstaltungsbetrieb mit Ideen, Anregungen und neuen Impulsen aufrechtzuerhalten.